

Nr. 200
Bericht des Universitätsausschusses
für Kfst. Friedrich III.

Wittenberg, 1521, 20. Oktober

Bearbeitet von Harald Bollbuck

Einleitung

1. Überlieferung

Handschriften:

- [a:] ThHStA Weimar, EGA, Reg. O, Nr. 225, fol. 20^r–24^v (2 Bogen Papier, fol. 20–22 u. 24, fol. 24^v leer, mit einem eingelegten Zettel fol. 23).

Ausfertigung. Der Wittenberger Universitätsnotar Nikolaus Sybeth schrieb die Adresse (fol. 24^r), den Text des Schreibens und die Unterschriften, abgesehen von derjenigen Melanchthons, sowie den beigefügten Zettel nieder. Die Unterschrift Dölschs fügte er nachträglich ein. Eigenhändig ist vielleicht die Unterschrift Melanchthons. Die Siegel von Justus Jonas und Nikolaus von Amsdorf sind erhalten. Auf der Adressseite (fol. 24^v) Dorsalvermerke des kfstl. Sekretärs Hieronymus Rudelauf; über der Adresse: »Sontags nach Lucae Anno etc. 21.«; unterhalb der Adresse: »d'ie' zu wittenberg meßhalten belangend«. Darunter von anderer Hand: »Phil. Mel. und ander Theolog und gelerten In Wittenb. bedencken, uber der Abschaffung der Mess, von den Augustiner Mönchen beschehen.« Der Text der Handschrift setzt nur wenige Zeichen zur Begrenzung von Nebensätzen; Kommata übernehmen häufig Satzschlussfunktion.

- [b:] ThHStA Weimar, EGA, Reg. O, Nr. 225, fol. 25^r–31^r.

Kopie, ausgeführt von zwei verschiedenen Händen. Mit Fehlern und Auslassungen. Eine weitere Handschrift neben diesen beiden überlieferten, die Hzg. Georg von Sachsen am 21. November 1521 einem Brief an Hzg. Johann von Sachsen beigelegt hatte, konnte nicht identifiziert werden.¹

Frühdrucke:

- [A:] Universität Wittenberg
Ein vndericht dem || Churfurftenn von Sachfenn || zugefchickt / warüb die ||
Auguftiner zu wit=||tenberg nit meß || halten || ✕ || M. D. XXij. ||

¹ Vgl. Gess, *Akten und Briefe* 1, 208–211 Nr. 259; MBW.T 1, 361 Nr. 174.

[Bamberg bzw. Coburg]: [Georg Erlinger], [1522].

4°, 4 Bl., A⁴ (A1^v leer).

Editionsvorlage: HAB Wolfenbüttel, A: 189.27 Theol. (20).

Weiteres Exemplar: ULB Halle, AB 67 9/g,2(2).

Bibliographische Nachweise: KÖHLER, Bibliographie-Probedruck, Nr. 965. — ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 45B. — MBW.T 1, 361 Nr 174. — VD 16 U 190.

[B:] Universität Wittenberg

E|n vndericht dem || Churfurften von Sachffenn || zugefchickt warumb die || Auguftiner zu wit=||temberg nit meß || halten || ✠ || M.D.XXij. ||

[Erfurt]: [Matthes Maler], [1522].

4°, 4 Bl., A⁴.

Editionsvorlage: Ebfl. Akademische Bibliothek Paderborn, Th 5975 (36).

Bibliographische Nachweise: ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 45A. — MBW.T 1, 361 Nr. 174.

[C:] Friedrich III. von Sachsen; Universität Wittenberg

Ernflich || Handlung der || Vniuerfitet zů Wittenberg || an den Durchleüchtigften/ || Hochgeboznē Churfür=||ftē vnd herren Herr || Friderich von || Sachfen/ || Die Mefz be-||treffendt. ||

[Basel]: [Adam Petri], [1522], fol. a2^f–b1^f.

4°, 11 Bl., a⁴–c⁴ (a1^v u. c⁴ leer). — TE.

Editionsvorlage: BSB München, Res/4 Polem. 3341,12 (mit handschriftlichen Annotationen von unbekannter Hand).

Weiteres Exemplar: BSB München, 4 Polem. 1473 g.

Bibliographische Nachweise: ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 45aC. — MBW.T 1, 362f. Nr. 174. — VD 16 ZV 15565.

[D:] Friedrich III. von Sachsen; Universität Wittenberg

Ernflich Handlung der Uniuer||fitet zů Wittenberg/ an den durchleüch||tigiften/ Hochgeboznen Churfürften || vñ herzen Herz Friderich || von Sachsen. || Die Mefz betreffend. ||

[Augsburg]: [Sigmund Grimm und Marx Wirsung], [1522], fol. a2^f–b1^f.

4° [12] Bl. a⁴–c⁴ (a1^v u. c⁴ leer).

Editionsvorlage: BSB München, 4 Polem. 1473 f.

Weitere Exemplare: ÖNB Wien, 20.Dd.103. — HAB Wolfenbüttel, A: 103.1 Theol. (15); A: 151.35 Theol. (30); A: 240.83.6 Quod.; A: 289.4 Quod. (25).

Bibliographische Nachweise: KÖHLER, Bibliographie-Probedruck, Nr. 1519. – ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 45aA. – MBW.T 1, 362f. Nr. 174. – VD 16 ZV 15564.

[E:] Friedrich III. von Sachsen; Universität Wittenberg
Ernftlich handlung der || Vniuerfitet zû Wittenberg an den ||
Durchleüchtigften Hochgeboz=||nen Churfürften vnd herren. || Hertzûg
Friderich von || Sachfen/ || Die Meßz be||treffendt. ||

[Straßburg]: [Johann Knobloch d. Ä.], [1522], fol. a2^f–b1^f.

4°, 12 Bl., a⁴–c⁴ (a1^v u. c⁴ leer). – TE.

Editionsvorlage: FB Gotha, Druck 1226 R

Bibliographische Nachweise: ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 45aB. – MBW.T 1, 362f. Nr. 174. – VD 16 ZV 20121.

Die Drucke A und B stimmen bei geringen Druckabweichungen in den meisten Abschnitten bis in den Zeilenfall überein. Das Verhältnis der beiden Drucke zueinander lässt sich nicht bestimmen. A und B folgen hinsichtlich einiger Abweichungen, Auslassungen und Wortumstellungen eher Handschrift b als a. An einigen, wenn auch wenigen Stellen scheint der Sinn des Satzinhalts von der Ausfertigungshandschrift a verloren gegangen zu sein. Die Drucke erfolgten augenscheinlich ohne Autorisierung von Universität und Hof. Möglicherweise stehen A und B dennoch am Anfang der Drucküberlieferung; der Erfurter Druck B könnte über die Verbindung zu Johannes Lang ausgeführt worden sein. Die Drucke C, D und E sind gegenüber A und B eigenständig. Sie haben wenige der Abweichungen von Handschrift b bzw. A und B übernommen, allerdings die gewichtige Änderung von »verblendung« statt »vorkleynigung« des Glaubens. C ist in dieser Gruppe prioritär, aber vermutlich später als A und B veröffentlicht worden. Das ist allein an der Zusammenstellung der beigelegten Texte zu erkennen, zu denen die Instruktion Kfst. Friedrichs III. an Christian Beyer (KGK 201) und das Bedenken des Universitätsausschusses vom 12. Dezember 1521 (KGK 207) gehören. Auf Grund wörtlicher und orthographischer Übereinstimmungen ist Druck E in eigener Linie direkt von C abhängig, weist allerdings auf der ersten Seite einen veränderten Satz und Zeilenfall auf. Variante D folgt C zwar bis in den Zeilenfall ohne nennenswerte Abweichungen, ist aber orthographisch selbstständig und hat einige zusätzliche, verschlechternde Lesarten.

Edition: CR 1, 465–470 Nr. 143. – MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 35–41 Nr. 16. – MBW.T 1, 360–370 Nr. 174.

Literatur: WA 8, 399–407. – BUBENHEIMER, Scandalum, 302f.

*Beilage: Heinrich von Zütphen:
Contra Missam Privatam*

Handschrift:

[a:] ThHStA Weimar, EGA, Reg. O, Nr. 157b, fol. 415^r–418^v (ehemals HAAB Weimar, Q 15–17. 4^o). Handschrift unbekannt, vermutlich von Heinrich von Zütphen (lt. Findbuch im ThHStA Weimar, Spalatiniana Fasc. II Q. 16, 462 Nr. 47). Fol. 415^r mit Überschrift von der Hand Georg Spalatin: »1521. Contra Missam Privatam Heinric. Zutphanienn.« Rechts oben Folienzählung: »415.« Links oben eine andere alte Nummerierung: »18.« Hand des 19. Jhd.: »Kapp, Nachlese, II, 487.« und mit Bleistift: »47.« Fol. 415^v u. 418^r vacat. Fol. 418^v mit von Spalatin beigefügter Beischrift: »Der Augustiner | zu Wittenberg | positiones von | der Mesß | 1521.«

Edition: Kapp, *Nachlese* 2, 484–494.

Literatur: WA.B 14, 142f. — BUBENHEIMER, *Scandalum*, 339–342. — SIMON, *Messopfertheologie*, 432–439.

2. Entstehung und Inhalt

Der Augustinermönch Gabriel Zwilling hatte am 6. Oktober 1521 in Wittenberg eine Predigt gehalten, die auf eine umfassende Erneuerung des Messwesens im Augustinerkloster drang.² Dabei wurde nicht nur das Abendmahl in beiderlei Gestalt erteilt. Zwilling lehnte auch Elevation und Anbetung der Hostie ab und betonte, dass die Augustinermönche in Wittenberg keine Seelmessen mehr halten würden. Kfst. Friedrich III. ordnete daraufhin am 10. Oktober die Bildung eines Universitätsausschusses an,³ der am 12. Oktober die Vorkommnisse im Augustinerkloster untersuchte.⁴ Der Kommission gehörten der Vize-

² Felix Ulscenius (Beyer) berichtet Wolfgang Capito am gleichen Tag (6.10.1521) von der gehaltenen Predigt Zwillings: »[...] nos [...] vehementissime adhortatus est, ne porro auditores nos praebeamus Missae idipsumque proximum instruamus. Non enim caro et sanguis Christi nisi signum esse remissorum peccatorum adeoque reconciliati dei, non etiam sacrificium, nedum eiusmodi quiddam, quod adorari a nobis debeat. Id argumento ab institutione Eucharistiae per Christum ducto confirmarat. In Coena enim domini nec a Christo sua caro et sanguis, nec ab apostolis, denique nec a posteris adoratum esse nec sacrificatum. Nec item illum in veteri instrumento signum passus est dominus sacrificari, nedum adorari. Multo igitur minus in novo, cuius, cum spirituale sit, sacrificandum vel adorandum a nobis esse.« Vgl. MÜLLER, *Wittenberger Bewegung*, 14f. Nr. 3; Capito, *Correspondence*, Nr. 112. S. hierzu auch KGK 199.

³ Instruktion Kfst. Friedrich III. für Kanzler Gregor Brück, Lochau, 10.10.1521. Vgl. CR 1, 459 Nr. 138; MÜLLER, *Wittenberger Bewegung*, 26f. Nr. 8.

⁴ MÜLLER, *Wittenberger Bewegung*, 32 Nr. 13.

rektor der Universität Tilemann Plettner,⁵ der Stiftspropst Justus Jonas,⁶ Karlstadt, Johannes Dölsch,⁷ Nikolaus von Amsdorf,⁸ Hieronymus Schurff,⁹ der Rat Christian Beyer und Philipp Melanchthon¹⁰ an. Die Augustinermönche wurden vom Ausschuss aufgefordert, innerhalb von zwei Tagen eine schriftliche Stellungnahme abzugeben. Am 20. Oktober übersandte der Ausschuss dem Kfst. das vorliegende Schriftstück als ersten Bericht, der in drei Hauptpunkten die Anliegen und Gründe der Augustiner zusammenfasst. Grundlage bilden mündliche Anhörungen der Mönche wie ein dem Bericht beigelegter »Zettel« mit einer schriftlichen Stellungnahme. Bei diesem handelt es sich um die Sätze des niederländischen Augustiners Heinrich von Zütphen¹¹ gegen die Privatmesse (Beilage). Demnach hatten die Augustiner nach Aufforderung des Universitätsaus-

⁵ Tilemann Plettner (1490–1551), nach dem Studium in Leipzig und Erfurt am 18.10.1520 in Wittenberg immatrikuliert (AAV 1, 99), wohin er vermutlich in Begleitung der Söhne Wolfgang und Ludwig des Grafen Botho zu Stolberg kam, in dessen Diensten er stand (ADB 26, 262–265). Er wurde am 20. September 1521 unter Karlstadt zum Lizentiaten und am 14. Oktober 1521 zum Doktor der Theologie promoviert (*Liber Decanorum*, 25).

⁶ Justus Jonas (1493–1555), als Nachfolger des am 21. Januar 1521 verstorbenen Henning Göde am 6. Juni 1521 zum Propst des Allerheiligenstifts ernannt. Vgl. BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 137. Jonas wurde am 24. September zum Lizentiaten und am 14. Oktober zum Doktor der Theologie promoviert (*Liber Decanorum*, 25). Zur Disputation für die erste Promotion unter dem Praeses Karlstadt, s. KGK 195. Zu seiner Rolle in der innerwittenberger Diskussion um die Erneuerung der Messe vgl. KGK 199.

⁷ Johannes Dölsch (um 1484–1523), seit Mai 1521 Kustos des Allerheiligenstifts Wittenberg (BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 132), seit der Doktorpromotion am 23. Juli 1521 ordentliches Mitglied der Theologischen Fakultät, im Wintersemester 1521/22 ihr Dekan. Dölsch war von Eck mit auf die Bannandrohungsbulle gegen Luther gesetzt worden. Zu seinem Werdegang s. KGK I.2, Nr. 82, S. 775, Anm. 3; KROPATSHECK, Dölsch, passim. Er entwickelte sich im Herbst 1521 zum Gegner der Messreformen. S. KGK 207.

⁸ Nikolaus von Amsdorf (1483–1565), lehrte schon seit 1502 an der Universität Wittenberg (AAV 1, 5; vgl. auch KGK I.1, Nr. 1, S. 4), seit 1507 Inhaber einer hzgl. Pfründe am Allerheiligenstift (BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 124). Amsdorf trieb die Messreformen radikaler als Karlstadt voran, vor allem unter dem Einfluss der sogenannten Zwickauer Propheten, die im Dezember 1521 Wittenberg besuchten.

⁹ Hieronymus Schurff (1481–1554), aus St. Gallen, Jurist, bereits im Wintersemester 1502/3 in Wittenberg immatrikuliert (AAV 1,1), 1507 Professor für das Corpus iuris civilis, auch kfstl. Rat; vgl. LÜCK, Schurff.

¹⁰ Philipp Melanchthon (1497–1560), vertrat im Oktober 1521 in der Messfrage ebenfalls eine radikalere Position als Karlstadt, vgl. KGK 199.

¹¹ Heinrich von Zütphen (um 1488–1524), Augustinereremit, wurde im Sommersemester 1508 in Wittenberg immatrikuliert (AAV 1, 26); 1514 Subprior im Augustinerkonvent Köln, 1515 in Dordrecht. 1520 kehrte er nach Wittenberg zurück. Am 12. Januar 1521 disputierte er *pro biblia*, zwei Tage später erfolgte die Promotion zum *Baccalaureus biblicus* (*Liber Decanorum*, 24); am 11. Oktober disputierte er unter Johannes Dölsch für die Promotion zum Sententiar (*Liber Decanorum*, 25). Nach Stationen in Antwerpen und Bremen übernahm er eine Pfarrei in Meldorf in Dithmarschen. Dort wurde er im Dezember 1524 ermordet. Vgl. ADB 11, 642f.; 22, 554f.; NDB 8, 431; IKEN, Zütphen.

schusses augenscheinlich über die Messangelegenheiten diskutiert und dem Ordensbruder Heinrich von Zütphen die Abfassung der schriftlichen Erklärung in Form thetischer Sätze namens des Ordens übertragen.¹² Ihre Verfertigung und Aufzeichnung muss zwischen dem 12. und 14. Oktober erfolgt sein, da der Ausschuss eine Frist von zwei Tagen für den Eingang einer Stellungnahme angesetzt hatte.¹³ Dass es sich nicht um zu disputierende Thesen im herkömmlichen Sinne handelte, verdeutlicht nicht nur die Vergabe des Titels »Der Augustiner zu Wittenberg positiones von der meß 1521«¹⁴ durch Georg Spalatin, sondern auch die häufige Verwendung der 1. Person Plural, die den Charakter einer kollektiven Erklärung betont.¹⁵ Den situativen Funktionszusammenhang unterstreicht der vorletzte Satz, mit dem der Ausschuss bzw. der Kurfürst gebeten wird, auch den [abwesenden] Ordensbruder Martin vor einer Entscheidung anzuhören.¹⁶ Mit seiner bald darauf verfassten Schrift *De abroganda missa privata* scheint Luther dem nachgekommen zu sein.¹⁷ Dass sich Zwilling von der Vorladung und dem Verhör durch die Kommission nicht sonderlich beeindruckt zeigte, ist an seiner Predigt vom 13. Oktober erkennbar, in der er erneut die Abschaffung der Messe in ihrer gegenwärtigen Form forderte.¹⁸

Der erste Entwurf des Ausschussberichts scheint bereits vor der Disputation am 17. Oktober angelegt worden zu sein,¹⁹ ging aber erst am 20. Oktober an den Kurfürsten. Mit dem Bericht befürwortet der Ausschuss die Bestrebungen der Augustiner und fordert wie diese eine schnelle Abschaffung der Missbräuche bei der Messe. Inhaltliche Grundlage bilden die Thesen, die Karlstadt am 17. Oktober disputieren ließ, sowie einige Ergebnisse der anschließenden Diskus-

¹² Vgl. hierzu BUBENHEIMER, Scandalum, 339–342.

¹³ Vgl. BUBENHEIMER, Scandalum, 341; SIMON, Messopfertheologie, 433.

¹⁴ ThHStA Weimar, EGA, Reg. O, Nr. 157b, fol. 18^v; s. S. 482, Z. 29.

¹⁵ Vgl. hierzu BUBENHEIMER, Scandalum, 341 Anm. 66; SIMON, Messopfertheologie, 432. IKEN, Zütphen, 22f. spricht von Thesen, die aber »nicht [...] zur Erlangung eines akademischen Grades« aufgestellt wurden, sondern die »Meinungen der wittenberger Augustiner Mönche« zusammenfassten.

¹⁶ S. 482, Z. 25f. Vgl. BUBENHEIMER, Scandalum, 340f.; SIMON, Messopfertheologie, 432f.

¹⁷ BUBENHEIMER, Scandalum, 341. Die Widmung der Schrift Luthers ist auf den 1. November datiert. S. WA 8, 411–476. Schon am 1. August hatte sich Luther in einem Brief an Melanchthon scharf gegen Privatmessen ausgesprochen: »Et ego amplius non faciam missam privatam in aeternum.« (WA.B 2, 372,73–75 Nr. 424).

¹⁸ Vgl. den Brief Albert Burers an Beatus Rhenanus vom 19. Oktober (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 33 Nr. 15); vgl. SIMON, Messopfertheologie, 432 mit Anm. 53.

¹⁹ Karlstadt, der in der Diskussion nach der Disputation am 17. Oktober noch um Zeit für die Reformen bat, wurde von Melanchthon ermahnt, dass es Wittenberg nicht wie dem biblischen Kafarnaum ergehen solle. So Ulscencius in seinem Bericht über die Diskussion: »Karolostadius voluit etiam tempora esse conferenda. Id dixit Philippus nec non monet, quod hic in Caphernaum satis praedicatum est.« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 47 Nr. 18). Vgl. auch KGK 199. Der hier edierte Bericht nimmt diese Sorge auf, s. S. 476, Z. 8f. Gewendet auf Kfst. Friedrich III. in KGK 201, S. 491, Z. 15f.

sion.²⁰ Dies wird im grundsätzlichen Zuspruch zur Austeilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt und in der Ablehnung der gestifteten Opfer- und Seelmessen deutlich, aber auch in der zurückhaltenden Behandlung der Privatmesse, deren Abschaffung nicht gefordert wird. Zugleich sind Parallelen zu Melanchthons *Propositiones de missa* nicht zu übersehen.²¹ Eingangs referiert der Bericht den Gegenstand seiner Untersuchung, den Widerspruch der Augustiner gegen die bisherige Messpraxis, der sich in drei Punkten zusammenfassen lässt: 1. Die Auffassung, die Messe sei ein gutes Werk zur Versöhnung Gottes, verkehre ihre ursprüngliche Anlage (als Erinnerung an Christi Tod). 2. Christus habe nicht allein bzw. privat kommuniziert. 3. Christus habe das Abendmahl in beiderlei Gestalt ausgeteilt, womit die Messe *sub una specie* abzulehnen sei. Die Ausschussmitglieder stimmen den Augustinern in wesentlichen Punkten zu: 1. Messstiftungen sind als gute Werke bzw. Opfer angelegt. Um einen Mehrwert an Heilmitteln zu erlangen, würde eine hohe Zahl von Messen gestiftet, vier bis fünf pro Priester wöchentlich. Diese übten ihre Tätigkeit allein des Geldes wegen aus, was wiederum zu einer lustlosen Ausführung ihres Amtes beitrage. Letztlich seien die Gebete der Priester ohne jeden Heilswert. 2. Die von den Augustinern geforderte Abschaffung der Privatmessen werde nicht gebilligt. Mögen sie der Heiligen Schrift im strengen Sinn nicht entsprechen, so verbiete diese sie nicht ausdrücklich. Zudem sei sie für die schwachen Brüder im Glauben zu belassen.²² 3. Die Austeilung des Kelchs an die Laien, mithin des Abendmahls in beiderlei Gestalt, sei unverrückbar, da biblisch mit Jesu Worten »yr solt alle daraus trincken«²³ belegt. Zum Ende bittet der Ausschuss Kfst. Friedrich III., er möge die Missbräuche der Messe abstellen. Drohenden Verleumdungen, er handele wie ein [hussitischer] Böhme,²⁴ möge er keine Beachtung schenken, denn alle, die sich für die Sache Gottes einsetzten, hätten in der Geschichte Schande erlitten. In einem Nachtrag auf einem gesonderten Blatt geht der Ausschuss noch auf einen bisher unerwähnten, thematisch jedoch besonders heiklen Punkt ein: Den Vorwurf an Zwilling, er habe sich gegen eine Anbetung des Sakraments gestellt.²⁵ Zwilling umging im Verhör durch die Ausschussmitglieder diese Anklage, indem er betonte, sich in keiner Weise gegen eine Anbetung Christi im

²⁰ Vgl. KGK 199.

²¹ S. S. 471 Anm. 9, 11; S. 472 Anm. 13f., 16–18; S. 473 Anm. 19, 21f.; S. 474 Anm. 23f.

²² Vgl. hierzu Karlstadts Argumente in der Diskussion am 17. Oktober (KGK 199).

²³ S. S. 475, Z. 7 gemäß Mt 26,27.

²⁴ Die Entkräftung des Vorwurfs des Hussitismus spielte im Zusammenhang der Austeilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt eine große Rolle. Vgl. KGK 186, S. 158, Z. 9 und KGK 205, S. 620, Z. 5.

²⁵ Vgl. hierzu den Bericht Gregor Brücks vom 11.10.: »[...] das magister gabriell [...] ditz sal geprediget habenn, erstlich, das das hochwirdighe sacrament des altars nit sall angebetet werdenn; dan es sey der maynung von christo nit ausgesetzt wordenn, Sondern alleyn zcu seynem gedechtnis [...]« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 28 Nr. 10).

Sakrament ausgesprochen zu haben – was die Ablehnung der Adoration der eleivierten Hostie nicht ausschloss. Tatsächlich hatte er sich vermutlich ähnlich in seiner Predigt am 6. Oktober geäußert.²⁶

Das Aktenstück des Berichts wurde handschriftlich an den Kurfürsten gesandt und bereits 1522 separat und anonym, ohne Nennung der Ausschussmitglieder, veröffentlicht.

Der Vergleich der Sätze Heinrichs von Zütphen zur Erklärung der Position der Wittenberger Augustiner mit dem Bericht des Ausschusses lässt viele Übereinstimmungen erkennen, wobei Heinrich in seinen Forderungen über den Kommissionsbericht hinausgeht.²⁷ So spricht sich bekanntlich der Bericht nicht gegen Privatmessen bzw. das Abhalten der Messe durch Einzelne aus, wie es die Augustiner geboten hatten. Zütphens Erklärungssätze sind von Wolfgang Simon²⁸ in drei größere und sieben untergliedernde Argumentationsblöcke aufgeteilt worden, die hier in leichter Abwandlung wiedergegeben werden.

Abschnitt 1: Die Wirklichkeit der gegenwärtigen Messe (Thesen 1–29). Er entwickelt am Beginn in zwei Sätzen die Grundthese, dass die gegenwärtige Messfeier die Auslöschung von Glaube und Liebe bewirke. An dem falschen Verständnis der Messe als gutes Werk und Opfer hingen alle Missbräuche der Messfeier. Darauf baut eine soteriologische Argumentation auf (Thesen 3–10). Sie setzt ein mit einer Kritik am Prunk der Kirchenbauten, deren Ausstattung ihre Aufgabe als Versammlungsraum der Gläubigen weit übersteige.²⁹ Diese Kritik erhält sodann eine messtheologische Dimension, da die enorme Größe der Kirchenbauten Ausdruck des Wunsches sei, möglichst viele Messen abzuhalten, um Gott die eigene Frömmigkeit zu beweisen und zur Erteilung des Heils zu bewegen. Dies aber sei Ausdruck einer Werkgerechtigkeit. Zütphen stellt das Wort Gottes und den einfältigen, schlichten Glauben in einen unüberwindbaren Gegensatz zum Prunk der Zeremonien, Messen und Gesänge.³⁰

Der nächste Abschnitt (Thesen 11–29) entwickelt mit der Kontrastierung von Priester und Laien im Angesicht der Einsetzung Christi eine ekklesiologische

²⁶ Vgl. den Bericht des Ulscenius: »Concionatus est magister Gabriel Augustinianus nuper contra Sacrificium missae; nam in illo valde graviter peccari dicebat, cum in signum tantum nobis sit a Christo traditum, quod ut offerri non debeat, ita nec adorari, hac una anchora nisis: Deus in spiritu et veritate adorandus est, et plane contra institutionem Christi esse.« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 47 Nr. 18).

²⁷ Vgl. BUBENHEIMER, Scandalum, 341.

²⁸ SIMON, Messopfertheologie, 438 f.

²⁹ Diese Kritik mag die Aussage, dass »mer dann zuvil [scil. Kirchen] gebaut seind« in der Wittenberger Stadtordnung vom Januar 1522 beeinflusst haben; s. Beilage zu KGK V, Nr. 219.

³⁰ Nahezu zeitgleich kritisierte Johannes Dölsch in seiner 10. These zur Promotion von Thomas Novidagius am 4. Oktober 1521 den gewaltigen Aufwand für den Kirchenbau, vgl. KOLDE, Disputationsthesen, 458.

Argumentation. Dem Einsetzungswort gemäß sei der Empfang des Abendmahls zentral, nicht das Messzeremoniell. Auf Grund dieser Schwerpunktverschiebung von der liturgischen Handlung auf die Austeilung verschwindet der Unterschied zwischen Priestern und Laien in messtheologischer Hinsicht. Die gegenwärtig praktizierte Trennung des Volkes Christi sei eine Entstellung des Antlitzes der Kirche, ihre Überwindung ziehe das Ende der innerpriesterlichen Hierarchien, der kirchlichen Jurisdiktion sowie des weltlichen und politischen Anspruchs des Klerus als auch seiner rechtlichen Exemption nach sich. Die Ursache all dieser Missstände sei die Idee von der Verdienstlichkeit der Messe. Auf ihr beruhten der ganze religiöse Geschäftsbetrieb als auch die Ausweitung des Kirchenbaus.

Abschnitt 2: Die allgemeine Wahrheit der Messe (Thesen 30–41). Im Mittelpunkt dieses Abschnitts steht die Entwicklung der Messe als Kommunion³¹ und Kommunikationsgemeinschaft (Thesen 30–39). Kriterien für die Messbeurteilung seien das Wort Gottes, die Heilige Schrift, Glaube und Liebe. Das Abendmahl als Erinnerung an die Hoffnung des Glaubens bedeute einerseits, dass für Gott kein Opfer mehr zu erbringen sei, andererseits, dass die Erinnerung in der Gemeinschaft erfolge und alle Werke sich auf den Nächsten als Akte der Nächstenliebe bezögen. Im Gegensatz dazu stehe die Privatmesse, da sie einen Gottesbezug des einzelnen, isolierten Gläubigen darstelle (Thesen 40f.). Sie ist – im Kontrast zur Gemeinschaft des Mahls und der Nächstenliebe – Ausdruck einer »egoistische[n] Ökonomisierung«³² der Messe.

Abschnitt 3: Die Durchsetzung der Wahrheit der Messe (Thesen 42–70). Der erste und umfassendere Teil dieses Abschnitts befasst sich mit den Hindernissen beim Kampf gegen die Gefährdung des Glaubens (Th. 42–60). Im Mittelpunkt steht die Diskussion des Ärgernisses (*scandalum*). Die Debatte um das Verhältnis von öffentlichem Anstoß (*scandalum publicum*) und Verletzung der göttlichen Gebote (*scandalum in rebus divinis*)³³ erweitert Zütphen um die Frage nach dem Ärgernis bei schwachem Gewissen (*scandalum pusillorum*).³⁴ Doch stellt er sogleich heraus, dass eine Messfeier, die nicht der Einsetzung Christi gemäß und daher mit Missbräuchen durchsetzt sei, das größte *scandalum* darstelle. Jeder, der weiterhin Messen stiftet, verlängert den Missbrauch und die Pervertierung des Christentums. Auf Grund der Aufhebung der Unterschiede zwischen

³¹ In diesem Gemeinschaftsmoment erkennt SIMON, Messopfertheologie, 434 mit Anm. 64 Ähnlichkeiten mit Luthers Konzept des Sakramentsempfangs in dessen *Abendmahlssermon* von 1519.

³² SIMON, Messopfertheologie, 435.

³³ Vgl. den Brief von Melanchthon an Wenzeslaus Linck zur Messreform vom 9. Oktober 1521 (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 22 Nr. 6).

³⁴ Dabei greift er die scholastische Unterscheidung zwischen Rücksicht auf die Schwachen und Vernachlässigung der Verstockten auf, vgl. BUBENHEIMER, Scandalum, 301; SIMON, Messopfertheologie, 435.

Priestern und Laien trügen dafür beide Verantwortung.³⁵ Unter Aktualisierung von Christi Ausruf, dass derjenige, der geringsten Anlass zum Ärgernis gebe, untergehe (Mt 18,6), sei umso entschlossener Widerstand zu leisten, wenn der Glaube in Gefahr sei.³⁶ Da Christus die Privatmesse nicht eingesetzt habe, rückt sie ins Zentrum des Ärgernisses (Th. 55). Dem Einwand, die Abschaffung der Privatmassen belaste das Gewissen der Schwachen (Bezug auf 1. Kor 8,3), stellt Zütphen die Reinigung des Tempels von den Wucherern durch Christus entgegen. Das Ärgernis sei die Perversion der Funktion des Gotteshauses zu einem Wirtschaftsbetrieb (Th. 57). Da gemäß Christus die Messe auf die Gemeinschaft ausgerichtet sei, werde die Austeilung bzw. die Kommunion für das Abendmahl konstitutiv.³⁷ Die Selbstkommunion durch den Priester sei das Gegenteil zum Leib der Kirche; Gottesdienst sei Dienst an anderen, nicht für sich selbst (Th. 61). Die Privatmesse gerät so zu einer ungerechtfertigten Aneignung von Blut und Leib Christi durch eine Privatperson (Th. 65). Nur der Verzicht darauf hebe das Ärgernis auf. Das Abendmahl bestehe in der gemeinsamen Erwartung der Wiederkehr Christi und der Verkündigung seines Todes (Th. 67), die Austeilung in beiderlei Gestalt entspreche der Einsetzung durch Christus und sei daher unhintergebarer Konsens (Th. 71). Letztlich zähle aber allein der Glaube und das Hören des Wortes, wenn es am Dienst am Sakrament fehle (Th. 64).³⁸

Zum Abschluss folgte eine Zusammenfassung der Argumentation und die erwähnte Bitte um Einholung der Meinung Luthers. Auf Grund dieser Sätze scheint Heinrich von Zütphen einen wesentlichen Anteil an der Diskussionsbildung der sogenannten Wittenberger Bewegung gehabt zu haben.³⁹

Ebenfalls am 20. Oktober 1521 verfasste das Ausschussmitglied Johannes Dölsch ein Sondergutachten zu den Messneuerungen der Augustiner.⁴⁰ Es befindet sich in wesentlichen Punkten mit dem Ausschussbericht im Dissens. Dölsch hält die Austeilung des Mahls in beiderlei Gestalt für unnötig und erhebt schwere Vorwürfe gegen Zwilling, der sich gegen die Anbetung des Sakraments

³⁵ SIMON, Messopfertheologie, 436 spricht von Statusidentität. Interessant aber ist die ähnliche Vorstellung Karlstadts, dass auch der Kommunikant einen Frevel begehe, wenn er *sub una specie* kommuniziert. Vgl. KGK 186, S. 159, Z. 1; KGK 199, S. 451, Z. 1f. und KGK 205, S. 655, Z. 10–15.

³⁶ Die Missbräuche der Messfeier als Gefahr für den Glauben (These 51) wird in der Diskussion im Anschluss an die Disputation am 17. Oktober ebenfalls zum Argument, vgl. KGK 199; möglicherweise unter Einfluss der vorliegenden Erklärung.

³⁷ Vgl. WA 8, 514,21–26.

³⁸ S. hierzu S. 482, Z. 5f. und KGK 199, S. 445, Z. 6f.

³⁹ Vgl. BUBENHEIMER, Scandalum, 341. BARGE, Karlstadt 1, 339 vermutete in Heinrich von Zütphen den Wortführer der niederländischen Anhänger von Gabriel Zwilling.

⁴⁰ MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 42–46 Nr. 17. Dieses Gutachten unterscheidet sich inhaltlich kaum von seinem im Dezember an Kfst. Friedrich III. gesandten Bedenken, s. KGK 207, S. 685 mit Anm. 43; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 102–106 Nr. 49.

und die Realpräsenz Christi erhoben habe.⁴¹ Die Messe sei kein Opfer, sie aber so zu nennen, kein Frevel, da es schon die Kirchenväter getan hätten. Schließlich spricht Dölsch den Seelmessen Nutzen zu und bestreitet, dass der Messritus in Mailand von dem römischen divergiere. Diese Diskussion wird der Ausschuss in seinem Gutachten vom 12. Dezember 1521 aufnehmen.⁴²

⁴¹ MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 43f. Nr. 17.

⁴² S. KGK 207, S. 691, Z. 17–19.

Text

[24^v] ^aDem durchleuchtichsten⟨,⟩ hochgebornen fursten und herren⟨,⟩ herren Fri-
derichen⟨,⟩ hertzogen zu Sachssen⟨,⟩ des heiligen Ro'mischen' Reichs Ertzmar-
schalk und khurfursten⟨,⟩ Lanthgraven In doringen und Marggraven zu Meys-
sen⟨,⟩ unßerm

gnedigsten herren.^a

5

[20^r] Durchleuchtichster^b⟨,⟩ hochgeborner furst^c⟨,⟩ ^dEuern k'urf'urstlichen' g'naden^d
unßer^e underthenige⟨,⟩ verpflichte⟨,⟩ gehorßame dinst^f allzeit zuvor⟨,⟩
Gnedigster^g herre, wir haben auff^h e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' begerⁱ¹ die Au-
gustiner muntlich und schriftlich gehort, bfinden^j⟨,⟩ das sie in der summa auß
dreien^k ursachen yr meshalden haben nochgelassen⟨,⟩ wie e'uer' k'urf'urstlich'
g'naden' aus yrer hiringeslossener^l ir^m zcedel² vornemenⁿ werden⟨,⟩^o Czum ers-
ten⟨,⟩ ^pdie weil^p ein großer^q unchristlicher misbrauch der messen in alle^r welt⟨,⟩
geistlich und weltlich⟨,⟩ gepflantz^s ist, das yn^t auch kein mentzsch mag^u aus
den hertzen der mentzschen nehmen^v⟨,⟩ in dem⟨,⟩ das die messe vor ein gut
werck⟨,⟩ do durch wir got vorsunen⟨,⟩ ime ethwas opferen und geben vor unßer
sunde, angenommen ist⟨,⟩^w ³Und alzo, das^w auch ^xein priester⟨,⟩ der in todtsun-
den ist^x ⟨,⟩^y vor ein anderen moge^z ein solch opfer^{aa} fruchtbarlich und nutzlich
thun⟨,⟩ Und darumb haben die Augustiner nicht mehr wollen messe halden, ^{ab}die
weil^{ab} solch messe halden⟨,⟩ ^{ac}wie bisher gebraucht⟨,⟩^{ac} solchen^{ad} misbrauch ur-
sach^{ae}⟨,⟩ crafft und macht gebe⟨,⟩ Und wollen do mit die rechte^{af}⟨,⟩ warhaftige
messe⁴⟨,⟩ wie sie Christus und die apostelen eingesatz und gehalden haben,
widder in ein brauch^{ag} und ubung bringen⟨,⟩ Czum anderen⟨,⟩ ßo seindt die

10

15

20

a-a) *fehlt b, A, B, C, D, E* b) Durchleuchtigester *A, B*; Durchleüchtigster *C, D, E* c) Churfurst *A, B*; Churfürst *C, D, E* d-d) *fehlt A, B*; gnedigster her *b*; Gnediger herr *C, E*; Gnädiger herr *D* e) *fehlt b* f) diennst *A*; dienst *B, C, D, E* g) genediger *E* h) auß *C* i) *fehlt b*; bevelche *A*; bevelch *B*; befelch *C, E*; befelch *D* j) Befunden *A, B, C*; befundenn *b, D*; befunden *B, E* k) dreyer *B*; disen *C, D*; diser *E* l) hierin ein geschlossener *A*; hyerin eingeschlossener *B*; hierinn eingeschloßner *C, D*; hierin eingeschloßner *E* m) *fehlt b, A, B, C, D, E* n) vernemen *A, B*; wirdt vernemen. *C, D*; wirdt vernemen. *E* o) *folgt* Hie ein geschlossen zettel. *A*; Die ein geschlossen zettel. *B* p-p) dweil *A, B*; dieweyl *D*; Dweil *E* q) *fehlt E* r) aller *A, B, C, D, E* s) gepfanzt *a* t) *fehlt C, D, E* u) *fehlt B* v) *folgt* kann *A, B* w-w) *fehlt B* x-x) *fehlt B* y) *folgt* auch *A* z) *fehlt A, B* aa) *folgt* mog *A, B* ab-ab) dweyl *A, B, C*; dieweyl *D*; deweyl *E* ac-ac) *fehlt C, D, E* ad) solchn *a* ae) *fehlt b, A, B* af) *fehlt A, B* ag) gebrauch *b, A, B*

1 Kfst. Friedrich III. von Sachsen Instruktion für Gregor Brück, Lochau 10. Okt. 1521, vgl. CR 1, 459 Nr. 138; MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 26f. Nr. 8.

2 Dabei handelte es sich um die hier als Beilage mitedierte Schrift Heinrichs von Zütphen *Contra missam privatam* (1521). So BUBENHEIMER, Scandalum, 339–341.

3 Bezug auf Satz 2 von Heinrich von Zütphen, s. S. 478, Z. 5–7.

4 Bezug auf folgende Sätze der hier angefügten Beilage: S. 479, Z. 1–4, Z. 34f.; S. 482, Z. 16–24.

messen(,) wie sie itzt gehalten werden(,) widder den gebrauch und ubung Christi und der aposteln eingesetzt. Dan Christus hat yr zcwellff und die aposteln den^{ah} hauffen und ^{ai}nie werle^{ai} ⁵ einen^{aj} allein communicirt⁶, Wie dan auch Paulus den Corinthiern *privatas cenas* vorbeuth.⁷ Czum dritten(,) szo hat^{ak} Christus
 5 beide gestalt ^{al}zu geben^{al} geboten und eingesetzt, ^{am}die weil^{am} dan die messen(,) ^{an}wie sie^{an} bisher gehalten(,) also vorordent sein, das man den umbstenden^{ao} eine gestalt alleyn geben *ſal*^{ap}(,) ⁸Szo wissen sie nit mit guten gewissen solche messe zu becrefftigen, Auff disse^{aq} yre meynung wollen wir [20^v] e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' uñſer gutduncken^{ar} eroffnen^{as} und bitten undertheniglich(,) e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' wolle uns gnediglich mit vleis horen mit den oren des geistes^{at}(,) welche^{au} mentzschliche kunst und weisheit disser welt vorachten^{av} und allein gotliche weisheit(,) im geist vorborgen(,) hochachten^{aw} und annehmen^{ax}.

Es ist ^{ay}gewisse, das bei den grosten sunden^{ay} auff erden ist^{az} der misbrauch
 15 der messen,⁹ Dan der heilig Paulus hat *ſer*^{ba} hoch und swer ein kleinen misbrauch der messen bei den Corinthiern, das sie allein brachtig^{bb} domit umbgingen,¹⁰ angezcogen^{bc}, in^{bd} dem, do er spricht: Welcher nit unterscheidt hat unter dem leichnam Jhesu Christi, der isth^{be} den todt, und seindt yr viel darumb mit der pestilentz gestrafft worden.¹¹ ^{bf}Die weil^{bf} ^{bg}dan wir^{bg} itzunder^{bh} ^{bi}viel ein^{bi}

ah) ein C, E; ain D ai-ai) fehlt b, C, D, E aj) nicht A, B ak) fehlt A, B al-al) zu geben b, A, B; zegeben C, D; gegeben E am-am) dweill A, B, C; dieweyl D; deweyl E an-an) fehlt A, B ao) umbstendigen A ap) fehlt A, B aq) die A, B ar) gut beduncken A; gut bedunck B; gütbeduncken C, D, E as) anzeygen C, E; anzaygen D at) geist A; geyst B au) welchenn A, B; welcher C; wölcher D av) verachtet C, D, E aw) hochachtet C, E; hoch achtet D ax) annimpt C, E; annympt D ay-ay) kein grosser sundt A, B az) dan A, B ba) so b, A, B, C, D, E bb) prechtig A, B bc) antzeigen b; angezeigt A, B bd) im a be) isset A, B, D; ysset C, E bf-bf) Dweil A, B, C; Dieweyl D; Dweil E bg-bg) wir dann b, A, B bh) itzo A, B bi-bi) ein vill b, A, B

⁵ Vermutlich von »werlich« im Sinne von wahrhaftig, vgl. DWb 29, 427.

⁶ Vgl. S. 482, Z. 7–9 u. Z. 19–24.

⁷ Vgl. S. 482, Z. 16–18.

⁸ Vgl. folgende Sätze der Beilage: S. 480, Z. 13–18.

⁹ Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, Thesen 50f.: »Sunt abusus, quod pro aliis, pro pecunia, qui a coactis, quod ab ignorantibus verbi et fidei celebratur. Sed abusus abominabilior est, cum pro satisfactione pro peccato, pro bono opere, pro sacrificio, missa hypocritae utuntur.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^{r-v}).

¹⁰ Vgl. 1. Kor 11,21 Vg »unusquisque enim suam cenam praesumit ad manducandum et alius quidem esurit alius autem ebrius est.«

¹¹ Vgl. 1. Kor 11,29f. Vg »qui enim manducat et bibit indigne iudicium sibi manducat et bibit non diiudicans corpus ideo inter vos multi infirmes et inbecilles et dormiunt multi.« Der Text steht in engem Bezug zu Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 56: »Propter levem Missarum abusum Paulus scribit Corinthios pestilencia mulctatos esse.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^r).

grossern misbrauch der messe haben¹²⟨,⟩ szo ists keyn zcweifel⟨,⟩ wir werden swerlicher gestrafft mit krigen⟨,⟩ pestilentzen⟨,⟩ wie itzunder^{bj} vor augen ist⟨,⟩ und^{bk}⟨,⟩ welchs das groste ist⟨,⟩ mit blintheit der vornunft⟨,⟩¹³ wie dan klerlich erscheynt bei den⟨,⟩ die teglich messe halten⟨,⟩ sie hanthaben und schutzen.

Dan die messe an irem vornehmsten teil^{bl}ist nit dan^{bl} manducatio, als^{bm}⟨,⟩⁵ was sunst do zu gehort, ist von mentzschē^{bn}⟨,⟩ den bebsten⟨,⟩ zugesatz und teglich mit der zzeit gemert worden⟨,⟩

Und die selbige manducatio ist nit mehr dan wan ein leyh zum sacrament geth^{bo}, ein gewiß zzeichen, ^{bp}do durch wir erinnert werden^{bp} vorgebung aller sunde¹⁴, als Christus selbs sagt: Szo offt yr es thut, ßo thut es^{bq}⟨,⟩ das yr meyn¹⁰ darinne^{br} gedenckt,¹⁵ Hoc est^{bs}⟨:⟩ das yr gedenckt an die gnad^{bt} und barmhertzi-keit^{bu}⟨,⟩ die euch durch meyn todt gegeben und ertzeigt ist⟨,⟩ Daraus folgt⟨,⟩ das die messe nit ist ein gut werck^{bv}¹⁶⟨,⟩ [21^r] domit man got ethwas opferen oder geben mag⟨,⟩ vor sich ader^{bw} ein ^{bx}ändern gnug thun⟨,⟩ Gleich wie ein leyh vor kein^{bx} anderen das sacrament gnießen mag, wie dan auch ^{by}keyn mentzsch^{by}¹⁵ vor ein^{bz} anderen mag getaufft^{ca} werden⟨,⟩¹⁷ Nu ists öffentlich ^{cb}und offenwar^{cb}, das alle messen gestiftt sein als gute werck, do mit wir vor^{cc} unßer und ander sunde mogen gnug thun, welchs nicht anders ist dan ein vorkleyngung^{cd} des christlichen glaubens und warhaftigen^{ce} gebrauch^{cf} des heiligen sacraments.¹⁸ Do her ist kommen⟨,⟩ das alle wochen ^{cg}ßo viel,^{cg} vir oder funff messen in allen²⁰

bj) dann A, B bk) fehlt A, B bl-bl) fehlt A, B; folgt ein C, E, ain D bm) alles A, B, C, D, E bn) folgt und C, D, E bo) fehlt A, B; folgt dar durch wir erinnert werden C, D, E bp-bp) fehlt C, D, E bq) das A, B br) daran b, A, B, D; doran C, E bs) das ist A, B; Das ist C, D, E bt) gnag E bu) folgt gottes A, B bv) folgt sey b, A, B bw) folgt fur A, B bx-bx) fehlt A, B by-by) keiner A, B bz) den A, B, C, D, E ca) geraufft A cb-cb) am tag A, B; fehlt C, D, E cc) fehlt A, B cd) vorplendung b; verblendung A, B, C, D, E ce) warhaftig A, B; warhaftigs C, E cf) mißbrauch A, B; brauchs C, E cg-cg) fehlt A, B

¹² S. o. die Sätze 48 und 65 (S. 480, Z. 34f.; S. 482, Z. 1–4).

¹³ Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 57: »Nos propter tantum abusum non dubium est, quin bellis, pestilitate, et quod est miserrimum, cecitate puniamur.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^v).

¹⁴ Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 33: »Ita significat participatio mensae, nobis in Evangelio donatam gratiam⟨,⟩« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^f).

¹⁵ Vgl. 1. Kor 11,23–25.

¹⁶ Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, Thesen 35f.: »Ita nos nihil offerimus, mensae participant. Ergo nec pro aliis offeri panis potest.«; These 51. (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^{r-v}).

¹⁷ Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 40: »Sicut pro se quisque baptizatur, ita pro se quisque participat mensae.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^f). S. auch KGK 184, S. 133, Z. 8. Anders, mit Bezug auf die Vikariatstaufe und die Wirksamkeit des Patenglaubens, die Thesen 4, 6 und 8 von KGK 178, S. 48, Z. 7; S. 49, Z. 3f.; S. 50, Z. 1f.

¹⁸ Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 39: »Non item eiusmodi missa est, quae quo saepius ingeminetur, eo plus offerat deo.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^f).

stifften, ^{ch}klöstern, und ^{ci} kirchen uff ein person gestifft, ^{ch} geordnet und fundirt sein, do durch die bößen pfaffen ^{cj} messe zu halden ^{ck}umb gelts willen ^{ck} erfrauet werden,¹⁹ Und ob auch ^{cl} gleich ^{cm} frome priester darunder wern, die gerne das ^{cn} sacrament recht noch iren gewissen gebrauchen wolten, die müssen doch aus
 5 solcher stiftung und ordnung offft mit vordris⟨,⟩ an ^{co} lust und ^{cp} vorlangen ^{cq} irer gewissen messehalten.²⁰ Daraus mag e'uer' k'ur'f'urstlich' g'naden' wol er- messen, was vor nutz ader fromen bringen mag⟨,⟩ wen ^{cr} ein sonder umb eigen nutz ^{cs} willn, ader ein fromer aus zcwang²¹ der foundation an ^{ct} lust und lieb, auch
 10 offft widder sein gewissen muß messe halden ^{cu}⟨,⟩ Den es ist unmöglich, das auch ein fromer ^{cv} und geistlicher priester ^{cw} ßo offft lust und lieb habe⟨,⟩ messe zu halden, als offft er ^{cx}do zu ^{cx} durch die foundation verbunden und vorpflicht ist⟨,⟩ Und ob ethlich sprechen wolten, die gebet in ^{cy} der messe sein andern gut⟨,⟩ nutz und fruchtbarlich, wen auch gleich ^{cz} manducatio des priesters nymandt zu hulff und trost queme, szo kan doch ^{da} e'uer' k'ur'f'urstlich' g'naden' wol ermessn, wie
 15 das gebet eins sundigen priesters, ader eins ^{db} fromen, der es mit unlust thut⟨,⟩ nutzlich sei. Und wan es gleich uffs ^{dc}allerbeste geschiet ^{dc}⟨,⟩ ßo ist eins fromen priesters gebet in der messen ^{dd} nit besser ^{de} dan eins fromen leyhn in der ^{df} kammern⟨,⟩²² Es seindt auch die messen vor die toden aus oben angezeigten ur- sachen instituiert worden und der gleichen viel ander ^{dg} betrigerei, welche man⟨,⟩
 20 wo ^{dh} es in ^{di} der betrigerei nit sunden wern⟨,⟩ wol leiden mocht, ^{dj}die weil ^{dj} es aber treflich große ^{dk} [21^v] sunden ^{dl} sein ^{dm}, ßo ^{dn} ßal man sie in keynem ^{do} wege ^{dp} dulden noch leiden, wen sich auch die gantz welt daran ergerte. Darumb viel ^{dq} e'uer' k'ur'f'urstlich' g'naden' als einem christlichen fursten⟨,⟩ unter welchem das heilige ewangelium widder an tag kommen ist, ^{dr}eigen und ^{dr} geburn bei sei-

ch–ch) *fehlt* A, B ci) oder C, D, E cj) *folgt* umb gelts willen C; umb gelts willenn D; umb geltz willen E ck–ck) *fehlt* C, D, E cl) *fehlt* A, B, C, D, E cm) *folgt* auch b, A, B cn) *folgt* heylig A, B co) on A, C, D, E cp) *folgt* mit C, D, E cq) verletzungen b cr) szo A; so B cs) genyeß A, B ct) on A, B, C, D, E cu) *folgt* mus b; muß A, B cv) *folgt* C, D, E cw) *fehlt* C, D, E cx–cx) *fehlt* A, B cy) *fehlt* C, D, E cz) *fehlt* A, B; *folgt* die C, D, E da) auch A, B db) *fehlt* A, B dc–dc) beste volbracht A, B dd) maß E de) besse A df) seiner b, A, B, C, D, E dg) *fehlt* b, A, B dh) so A, B di) zu b, A, B dj–dj) Dweil A, B, C; Dieweyl D; Dweyl E dk) *fehlt* A, B dl) sund A, B dm) ist A, B dn) *fehlt* C, E do) keiner C; kaimer D; keyner E dp) weg b, A, B; weise C, E; weyß D dq) welle A; wil b, B, C, D dr–dr) *fehlt* A, B

¹⁹ Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 50: »Sunt abus, quod pro aliis, pro pecunia, [...] celebratur.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^v).

²⁰ Bezug zu den Thesen 5 bis 7 von Zütphen, s. folgende Sätze der Beilage: S. 478, Z. 13–18.

²¹ S. die 7. These Zütphens (S. 478, Z. 17f.). Vgl. auch Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 50: »Sunt abus, [...] qui a coactis [...] celebratur.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^v).

²² Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 61: »Orationes sacerdoti in Missa, nihil prestant laici orationi.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^v).

ner ßeln heyl⟨,⟩^{ds} solchen misbrauch der messen in e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' kirchen abzubringen^{dt}²³ und widderumb den warhaftigen⟨,⟩ rechten^{du} gebrauch der messen, wie es Christus und die apostelen gehalten haben⟨,⟩ einzusetzen^{dv}⟨,⟩ nehmlich das alweg⟨,⟩ wan das volck zu sammen kam, ßo wart das wort gots gepredigt²⁴, wan^{dw}²⁵ darumb ^{dx}kam es^{dx} zu samme und aus keyner andern ur- 5 sachen. Und darnach gebenedeiet einer^{dy} ^{dz}brot und wein^{dz} ^{ea}und gab es allen den⟨,⟩ die es begerten⟨,⟩^{ea} Und als^{eb} disse ^{ec}weisse und form^{ec} ^{ed}die beste ist⟨,⟩ szo were es^{ee} auch die sicherste^{ef}⟨,⟩ welchs auch^{ed} die Augustiner in irem vornehmen beweget hat⟨,⟩ das der alde gebrauch der messen widderumb vorneuet wurde. Und ^{eg}in dem⟨,⟩ das^{eg} die Augustiner nicht wollen der messe misbrau- 10 chen und^{eh} frei und^{ei} angetzwungen messe halden, thuen sie recht,

Das sie aber anzeige⟨,⟩ es ßal keiner allein communiciren, sleust nit^{ej} vesth unßers vornehmens, wie wol es war ist, das die ursach⟨,⟩ ßo sie des^{ek} erger- nis^{el} halben^{em} anzeigen, das die messe, wie sie itzt von eim priester gehalten wirdt^{en}, ursach gibt den andern einfeldigen priestern⟨,⟩ in irem misbrauch ^{eo}der 15 messen^{eo} zu bleiben^{ep}⟨,⟩ gut gnug ist. Idoch bleibt^{eq} nach^{er}⟨,⟩ das man die swachen bruder im glauben ein zzeit lang dulde²⁶ und leide, bis sie besser im wort

ds) *folgt* und eur Churfurstlich gnadenn selenn seligkeit und heyll A, B dt) ab tzu brechen A, B du) *fehlt* A, B dv) einsetzen C, D, E dw) dan C, E dx-dx) kome das volck auch A, B dy) *folgt* das C, D dz-dz) weyn und prott A; weyn und brott B ea-ea) *fehlt* A, B eb) aus b; das A, B ec-ec) form und weiß C, E; form und weyß D ed-ed) *fehlt* b ee) *fehlt* A, B ef) schwerst A, B eg-eg) dweil A, B eh) sunder A, B; sonder C, D, E ei) *fehlt* b, A, B ej) *folgt* als A, B ek) die A, B; der C, D el) ergerung A, B em) *fehlt* A, B en) wiett A; wirt B eo-eo) *fehlt* C, D, E ep) sterbenn A, B eq) beleydet A, B er) nicht A, B; noch C, E

²³ Vgl. Karlstadts Position in der Diskussion nach der Disputation am 17. Oktober (KGK 199). S. auch Melanchthon, *Propositiones de missa*, Thesen 48f.: »Abusus Missae per Magistratus tolli debet.« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^r).

²⁴ These 7 in Karlstadts Thesenreihe 8 *Conclusiones de oratione et fide* stellt bereits den Satz auf, dass die Heilswirksamkeit des Sakraments im Glauben und Gotteswort liege. S. KGK 178, S. 49, Z. 5. Vgl. Melanchthon, *Propositiones de missa*, Thesen 44–47: »Adeoq̄ue sine verbo sunt inutiles Missae. Et semper signi incomparabiliter verbum potius est. Carere signo potes, verbi non potes. Immo si desit verbum, quid scias significari?« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^r). Parallelen zu S. 482, Z. 5f.

²⁵ Denn.

²⁶ Anspielung auf 1. Kor 8,7 Vg »Sed non in omnibus est scientia quidam autem conscientia usque nunc idoli quasi idolothyum manducant et conscientia ipsorum cum sit infirma pollutur« sowie 1. Kor 8,9–13 Vg »videte autem ne forte haec licentia vestra offendiculum fiat infirmibus si enim quis viderit eum qui habet scientiam in idolo recumbentem nonne conscientia eius cum sit infirma aedificabitur ad manducandum idolothyta et peribit infirmus in tua scientia frater propter quem Christus mortuus est sic autem peccantes in fratres et percutientes conscientiam eorum infirmam in Christo peccatis quapropter si esca scandalizat fratrem meum non manducabo carnem in aeternum ne fratrem meum scandalizem«; kombiniert mit Röm 14,1–15; 15,1 Vg »debemus autem nos firmiores inbecillitates infirmorum sustinere et non nobis placere.«

gots underweist werden, als Paulus uns gelernet^{es} hat, das sie auch anzeigen in der andern^{et} ursach⟨,⟩ das Christus im abend essen ir vyl sein^{eu} leichnam gegeben hat, ist ein geschicht⟨,⟩ kein gesetz noch geboth⟨,⟩²⁷

[22^f] Was sie aber in der^{ev} dritten ursachen, beider gestalt halben belanget, angezeigt haben, kunnen wir nicht vorwerffen, wir kunnen auch nicht die eine gestalt allein geben ader nehmen gnucsam entschuldigen⟨,⟩ Dan Christus hat es geboten und ausgesetzt^{ew}, do er sprach, yr solt alle daraus trincken²⁸, imperative⟨,⟩ Sie suchen wol schutz und^{ex} helff rede⟨,⟩ die eine gestalt geben^{ey} ader nehmen zu entschuldigen,^{ey} aber es^{ez} ist^{fa} nith^{fb}ane ferlikeit^{fb}, darumb were von nothen, das der erste gebrauch des sacraments widderumb in der christlichen kirchen eingesetzt und vornauet wurde⟨,⟩ Und summa summarum beslieslich do von zu reden⟨,⟩ wen wir die^{fc}weis und form^{fc}⟨,⟩ wie es im ewangelio geschriben ist^{fd}⟨,⟩ hilden^{fe}, szo^{ff} wern wir^{fg}der sach^{fg} an allen zweiffel gewisse und kunden nith yrren, ^{fh}Die weil^{fh} wir aber^{fi} mentzschen gesetz und ordenung⟨,⟩ wie gut, ^{fj}heilig, und geistlich^{fj} die^{fk}scheynen^{fl}, do vor uns Christus²⁹ und Paulus³⁰ ßo oft und treulich^{fm} gewarnet haben^{fm}⟨,⟩ halden^{fn}, szo wissen wir nicht⟨,⟩ ab wir recht ader wol thun, und sein aller sachen gantz^{fo} ungewiß ^{fp}und zweiffelhaftig⟨,⟩ Und^{fq} wie wol es gewiß ist^{fp}, das durch^{fr} mentzschen gesetz und lere die gantz welt, und auch⟨,⟩ wen es moglich were⟨,⟩ die auserwelten solln in yrthum vorfurt werden^{fs}³¹, Idoch ist solche gesetz und lere dem mentzschen ^{ft}in sein hertz^{ft} also eingebildet, das er mehr do von helt und sie grosser acht dan gots gebot, uff das die schriffte erfult wurde^{fu}: Extollitur^{fv} supra^{fw} omne quod dicitur deus,³²

es) gelert *b*, A, B; geleret C, D, E et) *fehlt b*, A, B, C, D, E eu) ein A, B ev) *fehlt b* ew) aufgesetzt *b*; auff gesatz A, B; eingesetzt C, D, E ex) ader *b*; oder A, B ey-ey) *fehlt A, B* ez) *fehlt b*, A, B fa) *fehlt b* fb-fb) onferligkeyt A, B fc-fc) form und weyß C, D; form und weiß E fd) *fehlt A, B* fe) halten *b*; gehalten A, B ff) *fehlt A, B* fg-fg) *fehlt b* fh-fh) Dweil A, B, C; dieweyl D; dweil E fi) uber E fj-fj) geystlich und heilig C, E; gaystlich unnd haylig D fk) sie A, B fl) seind/ haben C, D, E fm-fm) haben gewarnet C, D, E fn) *fehlt A, B, C, D, E* fo) *fehlt b, A, B* fp-fp) *fehlt b* fq) *fehlt C, D, E* fr) dadurch *b* fs) *fehlt A, B* ft-ft) *fehlt b, A, B* fu) werde *b*, A, B, C, D, E fv) Extollimini *b*; Exaltabitur A, B fw) super A, B

²⁷ Vermutlich auf Karlstadts Einspruch hin zeigt der Bericht die Offenheit des Ausschusses für den Erhalt der Privatmesse. Die biblischen Zeugnisse über die gemeinsame Kommunion Christi mit den Aposteln sei kein Gebot. Vgl. KGK 199.

²⁸ Vgl. Mt 26,27 Vg »et accipiens calicem gratias egit et dedit illis dicens bibite ex hoc omnes.«

²⁹ Vgl. Mk 7,8 Vg »relinquentes enim mandatum Dei tenetis traditionem hominum baptismata urceorum et calicum et alia similia his facitis multa.«

³⁰ Vgl. Kol 2,8 Vg »videte ne quis vos decipiat per philosophiam et inanem fallaciam secundum traditionem hominum secundum elementa mundi et non secundum Christum.«

³¹ Vgl. Mt 24,24 Vg »surgent enim pseudochristi et pseudoprophetae et dabunt signa magna et prodigia ita ut in errorem inducantur si fieri potest etiam electi.«

³² Vgl. 2. Thess 2,4 Vg »qui adversatur et extollitur supra omne quod dicitur Deus aut quod colitur ita ut in templo Dei sedeat ostendens se quia sit Deus.«

Derhalben bitten wir in aller underthenikeit⟨,⟩ e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' wolle als ein christlicher furst zu der sache mit ernst thun und solchen misbrauch der messen in e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' landen und furstenthumen bald ^{fx}und sleunig^{fx} abethun und weltliche schande ader^{fy} unere, ^{fz}das man^{fz} e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' einen Behmen ader^{ga} ketzer schelden^{gb} wurde^{gc}⟨,⟩ 5
gar nichts achten, Dan alle⟨,⟩ die umb gots worts willen ethwas thun⟨,⟩ die mus-
sen solchen hon^{gd}⟨,⟩ unere und schande [22^v] dulden und leiden⟨,⟩ und wirdt es
^{ge}ir keyner vortrag^{ge} haben⟨,⟩ Uff das e'uer' k'urf'urstlich' g'nade' von Christo am
jungsten tage nicht ^{gf}wie^{gf} Capharnao^{gg} vorgewurffen³³ werde, das solche große
gnad^{gh}⟨,⟩ wunder^{gi} und barmhertzikeit in e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' landen 10
umb sunst, an unßer zuthun gescheen^{gj}, das das heilige ewangelium darinne^{gk}
geoffenwart, erklert^{gl} und an^{gm} tag kommen ist,

Derhalben er auch von e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' der gnad und gab, e'uer' k'urf'urstlich' g'nade' vor allen andern kunigen und fursten ertzeigt, wirdt^{gn}
rechnus^{go} fordern. Szo viel aber^{gp} betrifft^{gq} die Augustiner^{gr} ist unßers^{gs} bedunckens^{gt} nicht^{gu} sonde^{gv} allein messe halden, ßo man sonst der messe nicht
missebraucht.³⁴ Man ßal auch nymandt wern allein und privatim^{gw} messe-
halden^{gx}. Doch wo^{gy} disse dermassen anfangen⟨,⟩ meß zu halten⟨,⟩ ^{gz}wie sie
sich lassen vornehmen, noch^{ha} der form des ewangeli^{gz}⟨,⟩ wissen wir nicht
^{hb}zuvorlegen^{hb}³⁵. Bitten derhalben⟨,⟩ e'uer' k'urf'urstlich' g'nade' wollen es^{hc} als 20
ein christlicher khurfurst^{hd} in gnedigs^{he} bedencken nehmen⟨,⟩ Domit bevehlen

fx–fx) unverseumlich A, B; fehlt C, D, E fy) und A, B fz–fz) und das A, B ga) und A, B gb) gescholten A; gescholten B gc) wirt A, B gd) folgt und A, B ge–ge) in keinem vertrag A; in keinen vertrag B gf–gf) mit A, B gg) am Rand hinzugefügt a; Capbarnao A gh) folgt und b, A, B gi) fehlt C, D, E gj) geschehe A, B gk) fehlt b, A, B gl) erobert A, B gm) folgt den A, B gn) wurde b; wurd A, B go) rechnung b, A, B, C, D, E gp) nuhe b; nun A, B gq) fehlt b, A, B gr) folgt betrifft b, A, B gs) unser A, B gt) bedunckn A, B gu) keine b; kein A, B gv) sundt A, B; sünde C, E; sünd D gw) privatim A, B gx) messe haltenn A, B; meßzuhalten C, D, E gy) woe A, B; wa D; do E gz–gz) fehlt b ha) nach A, B, C, D, E hb–hb) zuverlaugnen A; zu verlaugnen B hc) folgt in E. G. C, D hd) Fürst C, E; fürst D he) fehlt C, D, E

³³ Anspielung auf Mt 11,23f. Vg »et tu Capharnaum numquid usque in caelum exaltaberis usque in infernum descendes quia si in Sodomis factae fuissent virtutes quae factae sunt in te forte mansissent usque in hunc diem verumtamen dico vobis quia terrae Sodomorum remissus erit in die iudicii quam tibi.« Diese findet sich auch in der Diskussion nach der Disputation am 17. Oktober, wenn Melanchthon dem zögernden Karlstadt vorwirft, dass die Wittenberger aufpassen müssten, dass sie wegen der Versäumnisse bei der Messreform nicht wie das biblische Kafarnaum angeklagt würden. Vgl. den Bericht des Ulscenius: »Karlostadius voluit etiam tempora esse conferenda. Id dixit Philippus nec non monet, quod hic in Capharnaum satis praedicatum est.« (MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 47 Nr. 18).

³⁴ S. o. Anm. 27.

³⁵ Widerlegen, verhindern, vgl. DWb 25, 756f.

wir^{hf} uns e'uer' k'urf'urstlich' g'naden' in aller underthenikeit⟨,⟩^{hg} ^{hh}Datum Wittenberg sontags noch Luce ewangeliste anno etc. XXI.^{hh}

E'uer' khurf'urstlich' G'naden'
 underthenige^{hi}
 diener

5

Jodocus Jonas⟨,⟩ Probst,³⁶

Joannes Dolsch^{hj},

Andreas Carolstadt^{hk},

Tilomannus^{hl} Pletner,

10

Hieronimus Schurff^{hm},

Nicolaus Amsdorff^{hn},

Philippus Melanchthon.^{ho}

[23^r] ^{hp}Auch⟨,⟩ gnedigster herre⟨,⟩ ist bruder Gabriel³⁷ Augustiner uff das gerucht⟨,⟩ ßo ime aus ethlichen worten seiner Predigt auffgelegt⟨,⟩ als solt er gepredigt haben⟨,⟩ das das sacrament solt nit angebetet ader geeret werden⟨,⟩ von vorstendigen vleissig vorhort und sagt⟨,⟩ das ime solch mit unwarheit auffgelegt wirdt und sein wort anderst⟨,⟩ dan sie gelautet⟨,⟩ außgelegt⟨,⟩ und heldet des artickels nicht anderst⟨,⟩ dan das Christus unter dem sacrament gegenwertig anzubeten und zu eren sei.^{hp}³⁸

hf) mir *E* hg) *hier enden A, B* hh–hh) Dinstags nach undecimo milium virginiis Anno Domini xvC xxi. | Ein underricht der messe dem churfursten von Sachssen zugeschriebenn. *b*, *das danach endet; fehlt C, D, E* hi) Undertheniger *E* hj) *am linken Rand hinzugefügt a – Döltzk. C, D, E in der Reihung hinter Amsdorffer* hk) Carlstadt *C, D, E* hl) Tileman *C, D, E* hm) Schurff *C, D, E an letzter Stelle* hn) Amsdorffer *C, D, E* ho) *hinter Carlstadt C, D, E* hp–hp) *fehlt A, B, C, D, E*

³⁶ Zu den Ausschussmitgliedern vgl. S. 463 Anm. 5–10.

³⁷ Gabriel Zwilling.

³⁸ Zwilling hatte sich in der Predigt am 6. Oktober gegen Elevation und Anbetung der Hostie ausgesprochen. Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 14f. Nr.; 15–21 Nr. 4f.; SIMON, Messopfertheologie, 426–428; s. auch KGK 199. Ob er nun vor dem Ausschuss dissimuliert (mit diesem Vorwurf setzt sich BUBENHEIMER, Scandalum, 279–283, auseinander) oder aber einer Anbetung Christi während der Sakramentsfeier das Wort redet, bleibt offen.

*Beilage: Heinrich von Zütphen:
Contra Missam Privatam*

[415^r]

^{hq}Contra Missam Privatam.
Henricus Zutphaniensis^{hq}

- 1^{hr} [416^r] Celebratio missarum caput est et radix simul extincte fidei et totius
charitatis⟨.⟩³⁹
- 2 Nam postquam missarum celebratio pro bono opere vel sacrificio (non mor- 5
ror) recepta est ceperunt huic veluti uni atque eidem sacratissime anchorae
omnes simul adherere⟨.⟩
- 3 Templam, que pro conventu fidelium ad audiendum verbum dei et humilia et
pauciora suffecissent, Sumptuosa: pro missarum procelebratione multipli-
care: piissimum veluti obsequium deo prestaturi⟨.⟩⁴⁰ 10
- 4 Quibus templis orandis⁴¹ fundandisque missis omne mox studium: etiam
optimorum principum erat intentum⟨.⟩
- 5 Hanc unam sue salutis habentium rationem. si augusta templa cum missa-
rum numero fundassent⟨.⟩
- 6 Iam actum erat de verbo dei, quandoquidem in templa et celebrationes et 15
cantus summa christianismi erat translata⟨.⟩
- 7 Et fides solo verbo (atque hoc quotidiano) subsistens iam iam coacta est ex-
ulare⟨.⟩
- 8 Quod beatus Augustinus in Epistola ad Ianuarium iam olim suis tempori-
bus factum deplorat⟨.⟩ 20
- 9 Inductis simplicitati fidei ceremoniarum plusquam iudaicarum fucis⟨.⟩ ut
genuina facies ecclesie non agnosceretur⟨.⟩
- 10 Fide iam cecati et verbo privati: vide in quantam ydolatrie abominationem
simus precipitati⟨.⟩
- 11 Scissa est ecclesia in duas partes: sacerdotes seu clericos et laicos⟨.⟩ 25
- 12 Tanta dissimiles varietate ut pre illorum sacrosancta maiestate hii vix pro
faece ecclesie sunt recepti⟨.⟩

hq–hq) von der Hand Spalatins hr) Handschrift ohne Thesennummern

³⁹ Heinrich knüpft an die 12. und 13. These an, die Johannes Dölsch für seine Disputation zum Sententiar aufgestellt hatte: »Verum huius sacrificii vel sacerdotii (quod solum novit Ecclesia) nihil Christus in coena instituit, sed fidei atque charitatis praestitit signum, Quo verborum illius admoniti, in fide firmemur et charitatis universa simul officia animamur.« (Luther/Melanchthon, *Propositiones* (1522), fol. G4^r). Die Disputation erfolgte am 11. Oktober 1521, also nur wenige Tage vor Abfassung der Sätze; vgl. S. 463 Anm. 11.

⁴⁰ Zum evtl. Einfluss auf die *Wittenberger Stadt- und Kirchenordnung* s. S. 466 Anm. 29.

⁴¹ Zu den Thesen von Johannes Dölsch gegen den Prunk der Kirchenbauten s. S. 466 Anm. 30.

- 13 Et unde hec dissimilitudo⟨,⟩ nisi ratione celebrationis⟨,⟩ que nihil habet christiane institutionis⟨,⟩⁴²
- 14 Quandoquidem non qui celebrat: sed qui^{hs} sumit: dominico satisfacit instituto: etiamsi sit laicus⟨,⟩
- 5 15 Iam videat quisque: quot maria errorum ex hac una celebrationis opinione recepta proruperint⟨,⟩
- 16 Unicus et indivisus mansit errorum sequax laicorum vulgus⟨,⟩
- 17 Sed sacrosancti sacerdotes in primariam⟨,⟩ secundariam et tertiariam hierarchiam sese dissecurerunt⟨,⟩
- 10 18 Primus pontifex in reges: secundarii in principes: tertiarum cum primis in vulgus: insatiabiles rapinas exercentes⟨,⟩
- 19 Imponentes simplicitati illorum: ut non solum iustas pensas vectigalium ceterorumque tributorum: que principibus a nullis non debentur, non penderent⟨,⟩^{ht}
- 15 20 Non solum ius gladii (quod iudex publicus super omnes habet) a se proiicerent⟨,⟩
- 21 Quin etiam ipsi omnium illorum ius dandi principibus sibi falso arrogaverint⟨,⟩
- 22 Interim illudentes: ut provincias civitates: et ampla patrimonia cederent yprocrisi illorum⟨,⟩ [416^v]
- 20 23 Ut principum ceterorum herorum filiis exheredibus relictis: ecclesias monasteria et id genus celebrantium delubra fundarint⟨,⟩
- 24 Hec pietas, hoc salutare: hoc solum existimatum est esse christianum⟨,⟩
- 25 Quicquid ergo errorum, quicquid impietatis, quicquid^{hu} neglecte fidei est in temporibus istis totum debemus: meritis receptis missarum⟨,⟩
- 25 26 Ex quibus: que secuta est totius charitatis inductio: nemo non facile videt⟨,⟩
- 27 Nempe: fundatio foundationem peperit: et nondum nato templo uno: decem alia concipiebantur.
- 28 Monasteria⟨,⟩ sacelle: luci et excelsa: cum universa: provincia ydolorum⟨,⟩ ita omne aurum consumpserunt⟨,⟩ ut ne obulus quidem residuus esset pauperi christo⟨,⟩
- 30 29 Aperiat quis oculos fidei et totum christianismum videbit per missationes iugulatum.
- 30 30 Quodsi Cena dominica sue fuerit innocentie restituta: Iam mox antichristi regnum expirat.
- 35

hs) vom Editor verbessert für quae ht) am Rand eingefügt principibus hu) folgt gestrichen fidei

⁴² Die Messe im gegenwärtigen Zustand ist nicht von Christus eingesetzt und daher Täuschung. S. auch die folgende These und oben Anm. 4.

- 31 Convenient enim in unione quotidie Verbi Evangelii: hoc est: fidei charitatisque verbo annunciatō(.)
- 32 Commonebitur quisque: post fidei spem certissimam in christo: qui sicut Ipse dominus nos et omnia nostra tulit in cruce: ponens pro peccatoribus animam suam(.) 5
- 33 Ita pro fratribus: substantiam: orationes: ministeriorum officia, et quicquid fuerit charitatis: ponet.
- 34 Iam non opibus accumulandis(.) sed pauperibus alendis episcopus invigilabit(.)
- 35 Iam vera et sancta: tum spiritualium tum temporalium erit communio(.) 10
- 36 Sic quippe ad fidei et charitatis communionem est dominica cena instituta(.)⁴³
- 37 Ut nemo suam presumat cenam manducare: ecclesiam dei(.) que maxime pauperis est conditionis.
- 38 Neque enim tam ut tu communices christo per fidem solum: quam ut per charitatem communices proximo videtur hec communicatio instituta(.) 15
- 39 Verbo fidei tu satis communicaveris deo: sed nisi fratribus tua divides(.) non communicabis illi(.)
- 40 Fructus private cene cum manifesti sint: fidei(.) charitatis et omnis christiane communionis ad privatum ventris questum contemplatio(.) 20
- 41 Vel saltem (in sanctoribus ypocritis) sue privateque salutis ratio(.)
- 42 Facile licebit cernere: que radix sit amarissime amaritudinis illius(.)
- 43 Quomodo enim ex bono fundamento tanta ecclesie christi ruina poterit fuisse sequuta(?)
- 44 Omnium ergo scandalorum maximum est huius cene dominice inordinata usurpatio(.) 25
- 45 Qua stante(.) manet privati sacerdotii: celebrationis: sacrificii: et omnium papisticarum imposturarum opinio(.) [417^r]
- 46 Quam confirmat ac proinde pessimi scandali fimbrias prorogat(.) quisquis in manifesto cenam dominicam sibi parat(.) 30
- 47 Confirmat enim consuetudinem illorum: qui ad missas sive celebrandas, sive audiendas summam christianismi detorserunt(.)
- 48 Tantam habuit christus scandali rationem: ut tolerabilius^{hv} esse dixerit(.) mola asinaria suffocatum demergi in mare(.)⁴⁴ quam vel uni ex minimis offenciculum prestare(.) 35

hv) vom Editor verbessert für tollerabilius

⁴³ S. o. Anm. 39.

⁴⁴ Mt 18,6 Vg »qui autem scandalizaverit unum de pusillis istis qui in me credunt expedit ei ut suspendatur mola asinaria in collo eius et demergatur in profundum maris.«

- 49 Quodve^{hw} illi in universa ecclesia tantum offendiculum fovet⟨,⟩ alit⟨,⟩ sustentat?
- 50 Qui cadens apertos habet oculos: videns periculum propter mercedem iniquitatis⟨,⟩ currit in illud⟨,⟩
- 5 51 Videns fidem et omnem charitatem periclitari dissimulatione sua⟨,⟩
- 52 Paulus in faciem restitit petro in periculum fidei non ambulanti⟨,⟩ iuxta veritatem Evangelii⟨,⟩ et nos in illam simulationem intrabimus missarum: ubi naufragium perpessa est fides similiter tota⟨,⟩
- 53 Aut qui poterit abusus missarum corrigi: si ii⟨,⟩ qui reduces esse deberent⟨,⟩
- 10 adhuc a vestigiis non declinantur errorum?
- 54 Sive ergo quis potuerit licite, privatim celebrationes sibi parare⟨,⟩ sive non, constat⟨,⟩ quod non liceat publicis ritibus^{hx} speciose ypocriseos sese assimilare⟨,⟩
- 55 Nulla in re videmus christum tanto zelo fuisse commotum⟨,⟩
- 15 56 Quanto movebatur, videns scandalum in domo patris sui parari⟨,⟩⁴⁵
- 57 Neque enim⟨,⟩ quia vendebatur⟨,⟩ sed quia sua occasione domum patris fecerunt mensam negotiationis, indignabatur⟨,⟩
- 58 Paulus ne vel unum fratrem offenderet⟨,⟩ voluit non manducare carnem in eternum⟨,⟩ dicens charitatem in eo non esse⟨,⟩ qui a re⟨,⟩ alioquin manifeste licita⟨,⟩ respectu scandali⟨,⟩ non abstinuisset⟨,⟩
- 20 59 Quis iam excusabit: si hanc privatarum cenarum tenebrosam viam (qua constat⟨,⟩ ecclesiam errasse) fuerimus ingressi⟨,⟩ relicta interim clara semita evangelii apostolorum pedibus trita⟨,⟩
- 60 Qui enim periculum amat, peribit in illo⟨,⟩⁴⁶
- 25 61 Nec quemquam morari debet: saltem christianum, scandalum sacrificiorum⟨,⟩
- 62 Constat enim illorum plantationem non esse a patre⟨,⟩ adeoque eradicandam: Caeci enim sunt et duces caecorum ⟨,⟩⁴⁷
- 63 Preterea constat⟨,⟩ christum venisse ad hoc, ut unum corpus: unam ecclesiam: et semper ac ubique statueret communionem⟨,⟩
- 30 64 Hinc omnia ministeria ab aliis in alios voluit ministrari⟨,⟩ nemine sibi ipsi ministrante⟨,⟩

hw) vom Editor verbessert für Quod ve hx) folgt unleserlich gestrichen

⁴⁵ Diese These ist bei Kapp, *Nachlese*, 492 mit der vorherigen zu einer zusammengefasst. Die Rückkehr zur ursprünglichen Aufteilung ändert die folgende Thesennummerierung gegenüber der Edition von Kapp.

⁴⁶ Sir 3,27.

⁴⁷ Vgl. Mt 15,13f. Vg »at ille respondens ait omnis plantatio quam non plantavit Pater meus caelestis eradicabitur sinite illos caeci sunt duces caecorum caecus autem si caeco ducatur.«

- 65 Baptismus: lapsi fratris reductionem: ligationem: solutionem: manus impositionem⟨.⟩ Et quicquid est ministeriorum: in officiis mutuis voluit commendare⟨.⟩ [417^v] Adeo⟨.⟩ ut sese baptizare⟨.⟩ sibi manus imponere⟨.⟩ sese solvere non poterit quis ullo modo⟨.⟩
- 66 Imo⟨.⟩ si ministerium sacramenti desit, sola fide sine ministerio signi creditur quisque^{hy} purificari⟨.⟩⁴⁸ 5
- 67 Quid est: quod cenam dominicam, que sola communio est, et pre omnibus sacramentis ecclesie symbolum habetur⟨.⟩ presumat quisque sibi parare solus manducans communionem privatim usurpans?
- 68 Quandoquidem et omnia christi verba porrigentium^{hz} sunt et accipientium⟨.⟩ 10
- 69 Et Paulus communionem in unum ad cenam dominicam fieri mandat⟨.⟩
- 70 Mutuo expectare: et pre omnibus quotienscunque manducandum et bibendum est mortem domini annunciare⟨.⟩
- 71 Hinc fractionem⟨.⟩ hinc participationem corporis et sanguinis domini dicit⟨.⟩ et hoc de privatis et questuariis missis sine verbo dei⟨.⟩ 15
- 72 De utriusque speciei communionem: quod non liceat ullo modo alterutram premittere communicare volenti, iam omnium consensu ex manifestissima christi institutione conclusum est⟨.⟩⁴⁹
- 73 Si itaque manifesta hec christi institutio: si Apostoli cene private prohibitio: Si communionis ratio: Si scandali confirmatio⟨:⟩ Si omnium malorum⟨.⟩ que 20
ex hoc abusu promanarunt consideratio: non movent quempiam, ut relicta tenebrosa hac via: evangelicam semitam nobiscum ingrediatur⟨.⟩ Det nobis⟨.⟩ quisquis is fuerit rationem fidei sue ex christiana charitate et siquidem probatam viam habuerit⟨.⟩ ambulabimus post eum⟨.⟩
- 74 Rogamus tamen, pro amore christi⟨.⟩ ut Ad hec^{ia} doctoris Martini^{ib}⁵⁰ calculus 25
accedat⟨.⟩ priusquam aliquid pro nobis vel contra nos statuatur⟨.⟩
- 75 Libenter ambulabimus post eum⟨.⟩ qui dicit⟨:⟩ Qui sequitur me, non ambulat in tenebris⟨.⟩ sed habet lumen vite⟨.⟩⁵¹

[218^v] ^{ic}Der Augustiner zu Wittenberg positiones von der Mesß 1521 ⟨.⟩^{ic}

hy) folgt gestrichen verbo hz) vom Editor verbessert für porrigentis ia) folgt gestrichen F(ratris) ib) vom Editor verbessert für martini ic-ic) von der Hand Spalatins

⁴⁸ Vgl. mit wörtlichen Anklängen Melanchthon, *Propositiones de missa*, These 47: »Immo si desit verbum, quid scias significari?« (Melanchthon, *Propositiones* (1521), fol. A2^r).

⁴⁹ Die Kommunion in beiderlei Gestalt ist auf Grund des biblischen Befundes und der Einsetzung durch Christus festzuhaltender Konsens.

⁵⁰ Der Augustinermönch Martin Luther wird als Mitglied des Wittenberger Klosters um seine Meinung zur Messfrage gebeten. S. S. 468.

⁵¹ Vgl. Joh 8,12 Vg »Ego sum lux mundi; qui sequitur me, non ambulat in tenebris, sed habebit lumen vitae.«